

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1941-1942)

Rubrik: Amphitheater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amphitheater.

Wir haben im Berichtsjahr am Mauerwerk und an den Mauerdeckeln umfangreiche Frost- und Verwitterungsschäden ausgebessert und hoffen nun, für längere Zeit wieder Ruhe zu haben. —

Das Amphitheater wurde auch in diesem Jahr wieder für Versammlungen, Vereinsanlässe, Bundesfeier und Feldpredigten rege benutzt. Es hat sich neuerdings gezeigt, daß die von der Gesellschaft Pro Vindonissa Brugg angeregte Rekonstruktion der Brüstungsmauer beim Nordeingang zu einem Bedürfnis geworden ist. Durch die Erhöhung der Mauer wird hinter derselben ein ebener Platz geschaffen, auf welchem eine Rednerkanzel aufgestellt werden, und sich auch ein Chor, eine Musik oder eine Theatergruppe aufhalten kann. Die jeweilige Improvisation einer Kanzel oder Bühne ist mit viel Spesen verbunden und dann wirkt das Ganze doch wenig erfreulich in dem stimmungsvollen Raum. Auch für eine bessere Aufstellung des Fahnenmastes und eine definitive, aber demontable Beleuchtung haben wir einen Vorschlag gemacht. — Die Herren Prof. Dr. Zemp und Prof. Dr. Birchler wünschten anläßlich der Begutachtung unseres Projektes eine Bodenuntersuchung im Nordeingang. Wir haben diese vorgenommen und einen Bericht hierüber eingereicht. Eine Beschußfassung der beiden Herren steht noch aus. Wir hoffen aber bestimmt, daß sie unserm Vorhaben zustimmen und im Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden kann. —

Um den Besuchern des Amphitheaters die Orientierung über das Bau- denkmal zu erleichtern, haben wir beim Osteingang einen Schaukasten mit einem Situationsplan, 2 Photographien des Rekonstruktionsmodells im Museum und einer kurzen Beschreibung montiert.

Der Anbauaktion stellten wir einen größern Teil des Wiesenareals westlich des Amphitheaters kostenlos zur Verfügung, immerhin mit der Auflage, daß die Pächter das Land nach Gebrauch wieder in den bisherigen Zustand stellen. —

Die ganze Anlage ist im übrigen in gutem Zustand. Nur der Stangenhag an der Süd- und Westgrenze wird bald erneuert werden müssen.

H. Herzig.

Altenburg

Am 5. April 1941 fanden sich die Vorstände der Aargauischen Historischen und unserer Gesellschaft im schlüsselfertigen Schlößchen zu gemeinsamer Sitzung zusammen. Draußen regnete es, drinnen war alles blitzblank und bis aufs letzte möbliert. Die Tische zierten verlockende Flaschen (der Leser frage nicht, ob sie zu den Sprüchen an der Wand paßten; sie waren ja für uns alte Sünder bestimmt!). Selten setzten wir uns in so aufgeräumter Stimmung an den Beratungstisch. Der Vorsitzende stattete dem Architekten und Baumeister den wohlverdienten Dank der Bauherrschaft für sein ausgezeichnet gelungenes Werk ab und orientierte über die Finanzlage. Von der definitiven Bausumme von Fr. 42 101.60 blieben ungedeckt ca. Fr. 13 000.—, die durch eine Hypothek zu beschaffen waren. Die Aargauische Hypothekenbank erklärte sich bereit, eine solche zu übernehmen. Der Gedanke, das Bauwerk nun mit Nutzen und Lasten dem Bund für Jugendherbergen abzutreten, wurde nach eingehender Diskussion verworfen. Es ist wichtig, daß wir wenigstens in Bausachen auch in Zukunft in Altenburg mitzureden haben. Abgesehen davon, daß wir zuviel an innerer Anteilnahme, an Freuden und Sorgen in das Schlößchen gesteckt